

Startkohorte 4

Schule, Ausbildung und Beruf



Teilstudienspezifisches Handbuch
Haupterhebung der NEPS Startkohorte 4 (SC4), 2021

6157 – 2021

1 Überblick über die Haupterhebung 2021 der Startkohorte 4

Im Folgenden geht es um die Rahmenbedingungen und neuen Inhalte der aktuellen Befragung 2021 der Startkohorte 4, die sich mit dem Übergang junger Erwachsener von der Schule in die Ausbildung bzw. in den Arbeitsmarkt auseinandersetzt.

Mithilfe der Befragung soll u. a. ermittelt werden, welche Faktoren den Übergang von Ausbildung und Studium in den Arbeitsmarkt beeinflussen und wie sich die weitere Bildungs- und Erwerbsbiografie von jungen Erwachsenen entwickelt. Zudem liegt ein Schwerpunkt auf der Frage, wie sich die Kompetenzen und Fähigkeiten nach Verlassen der Schule verändern.

Weiterführende Informationen zur NEPS-Studie im Allgemeinen sowie zu dieser Teilstudie finden Sie im NEPS-Basishandbuch.

1.1 Wer wird befragt?

Befragte

In der aktuellen Erhebungswelle der Startkohorte 4 (2021) werden junge Erwachsene interviewt, die bereits an mehreren Befragungen im Rahmen der NEPS-Teilstudie „Schule, Ausbildung und Beruf“ teilgenommen haben. Ihre erste Befragung liegt nun etwa zehn Jahre zurück und fand im Klassenkontext der 9. Klasse statt. Solange sie die Schule besuchten, in der sie das erste Mal an der Studie teilgenommen haben, wurden sie schriftlich im Klassenkontext durch die IEA Hamburg befragt.

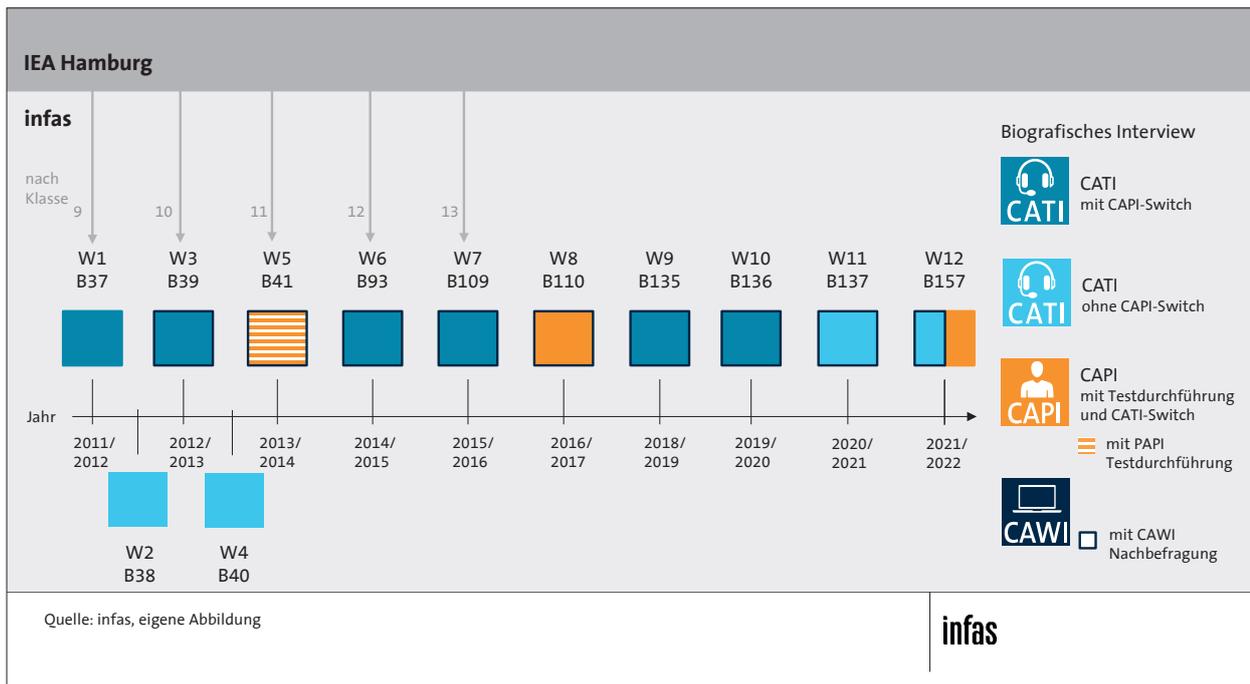
Mit Verlassen der Schule wurden sie fortan telefonisch oder persönlich durch infas befragt. Je nachdem, wann sie die Schule verlassen, gewechselt oder ein Schuljahr wiederholt haben, wurden manche der jungen Erwachsenen also bereits seit 2011

individuell durch infas befragt, andere junge Erwachsene wurden hingegen erst in den Folgejahren individuell durch infas befragt. Seit 2015 werden alle jungen Erwachsenen durch infas kontaktiert und interviewt. Folglich wurde die Biographie aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits in den vergangenen Erhebungswellen erfasst, weshalb in der aktuellen Befragung ausschließlich ein Panelbefragungsinstrument (und kein Erstbefragungsinstrument) eingesetzt wird. Mit diesem Befragungsinstrument erfolgt die Fortschreibung der Biographie seit dem letzten Interview bis zum aktuellen Interviewdatum.

Die Mehrheit der Befragten hat das letzte Mal zwischen Herbst 2020 und Frühjahr 2020/21 an der NEPS-Teilstudie teilgenommen. Bei einem kleineren Teil fand die letzte Befragung noch ein Jahr früher (Herbst 2019 bis Frühjahr 2020) statt.

Die meisten jungen Erwachsenen der Startkohorte 4 sind inzwischen erwerbstätig, d.h. ihr Übergang von der Ausbildung oder dem Studium in den Arbeitsmarkt liegt mindestens ein Jahr zurück. Ferner absolvieren viele Befragte aktuell ein Studium. Rund ein Zehntel von ihnen macht eine Ausbildung oder erwirbt einen schulischen Abschluss an einer beruflichen Schule. Ein kleiner Teil besucht erneut eine allgemeinbildende Schule.

Die folgende Abbildung zeigt die Abfolge der Erhebungen sowie die Position der aktuellen Erhebungswelle in der gesamten NEPS-Teilstudie „Schule, Ausbildung und Beruf“.



1.2 Wie werden die jungen Erwachsenen befragt?

Befragungsmethode

Die Befragung besteht in dieser Erhebungswelle aus drei Teilen:

1. **Telefonische Befragung (CATI):** Alle jungen Erwachsenen werden telefonisch zu ihrer Biographie seit dem letzten Interview bis zum aktuellen Interviewdatum befragt. Im CATI-Feld kommt ausschließlich ein Panelfragebogen zum Einsatz.
2. **Online-Befragung:** Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Telefoninterviews werden anschließend gebeten, unseren Online-Fragebogen auszufüllen. Darin geht es bspw. um die beruflichen Interessen der Befragten und ihre Familienplanung.
3. **Persönliche Befragung (CAPI):** Als letzter Schritt ist die Bearbeitung von Aufgaben vorgesehen, um herauszufinden, wie sich die individuellen Kompetenzen und Fähigkeiten seit Verlassen der Schule verändert haben. Diese computerbasierte Bearbeitung von Aufgaben findet im häuslichen Umfeld der Befragungsperson statt. Es werden Aufgaben aus dem Bereich Computerwissen und Naturwissenschaften gestellt.

Am Ende Ihres Telefoninterviews bitten Sie die Befragungsperson, dass ein CAPI-Interviewer oder eine Interviewerin persönlich zu ihr nach Hause kommen darf. Die Interviewerinnen und Interviewer sind zu den notwendigen Hygienemaßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus geschult. Außerdem haben die Befragten zum Thema Hygienemaßnahmen im Rahmen der Befragung eine besondere Informationsbroschüre zusammen mit dem Anschreiben erhalten.

1.3 Wie lange dauern die Befragungselemente?

*Dauer der
Befragungsteile*

Das **telefonische Interview (CATI)**, bei dem es um die Fortschreibung des Lebenslaufes in Hinblick auf den schulischen und beruflichen Werdegang der Befragten geht, dauert etwa 50 Minuten. Die Dauer variiert dabei, abhängig davon, ob sich seit dem letzten Interview viel verändert hat oder nicht.

Am Ende des telefonischen Interviews wird die **Dauer des Online-Teils** angekündigt. Diese beträgt je nach aktueller Lebensphase und daraus resultierendem Schwerpunkt der Online-Befragung

- 10 bis 15 Minuten für Auszubildende im letzten Ausbildungsjahr,
- 30 Minuten für Schüler in einer gymnasialen Oberstufe,
- 20 Minuten für Studierende und
- 5 bis 10 Minuten für Personen, die in einer anderen Lebensphase sind (z.B. arbeitslos oder erwerbstätig).

Die **persönliche Befragung** findet bei den Befragten zu Hause statt und wird etwa eine Stunde in Anspruch nehmen. Das CAPI-Interview soll einige Wochen nach dem Telefoninterview stattfinden.

1.4 Welche Informationen haben die Teilnehmenden bereits vor der Befragung erhalten?

Vorabinformationen

Alle jungen Erwachsenen erhalten im Vorfeld ein Anschreiben (siehe Anhang), in dem das Telefoninterview und die anderen beiden Teile der Studie angekündigt

werden. Dieses Anschreiben informiert über die aktuelle Erhebungswelle und soll zur erneuten Teilnahme motivieren.

Dem Anschreiben beigelegt ist auch ein

- **Ergebnis-Flyer**, der ausgewählte Forschungsergebnisse der Teilstudie „Schule, Ausbildung und Beruf“ vorstellt (siehe Anhang).
- Der Flyer enthält in diesem Jahr ein **Einlegeblatt**, auf dem der Ablauf der Befragung dargestellt ist (siehe Anhang).
- Außerdem liegt eine **Infobroschüre** (siehe Anhang) bei, die beschreibt, welche Hygienemaßnahmen ergriffen werden, um den Besuch bei den Befragten zu Hause trotz des Corona-Virus sicher durchzuführen.

Dankeschön Darüber hinaus wird im Anschreiben das **Dankeschön für die Teilnahme in Höhe von insgesamt 50 Euro** erwähnt.

- Die Teilnehmenden erhalten nach dem **Telefoninterview** und dem Abschließen des Online-Fragebogens bereits ein **Dankeschön in Höhe von 20 Euro**.
- Nach der Teilnahme an der **Aufgabenbearbeitung** bei ihnen zuhause erhalten sie **weitere 30 Euro**, sodass sich insgesamt 50 Euro für die Teilnahme an allen Teilen der Studie ergeben.

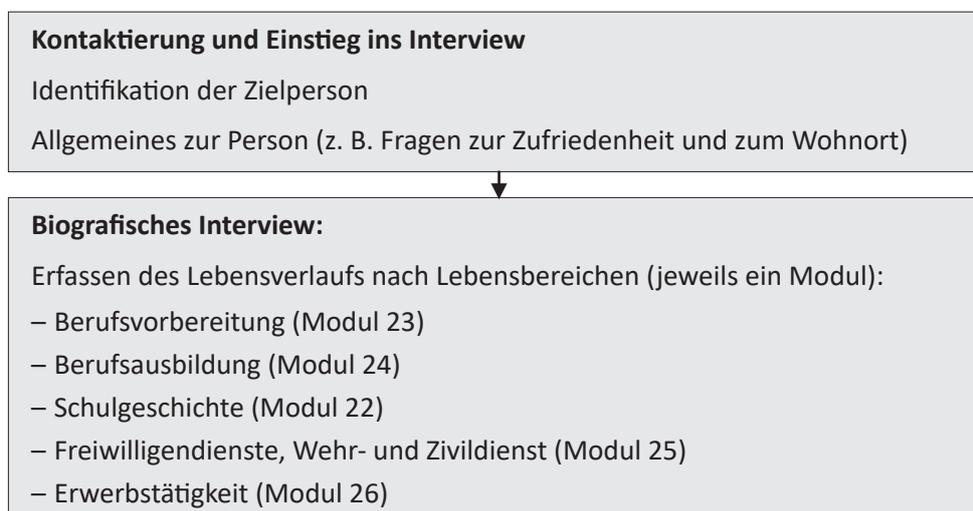
2 Fragebogen im Überblick

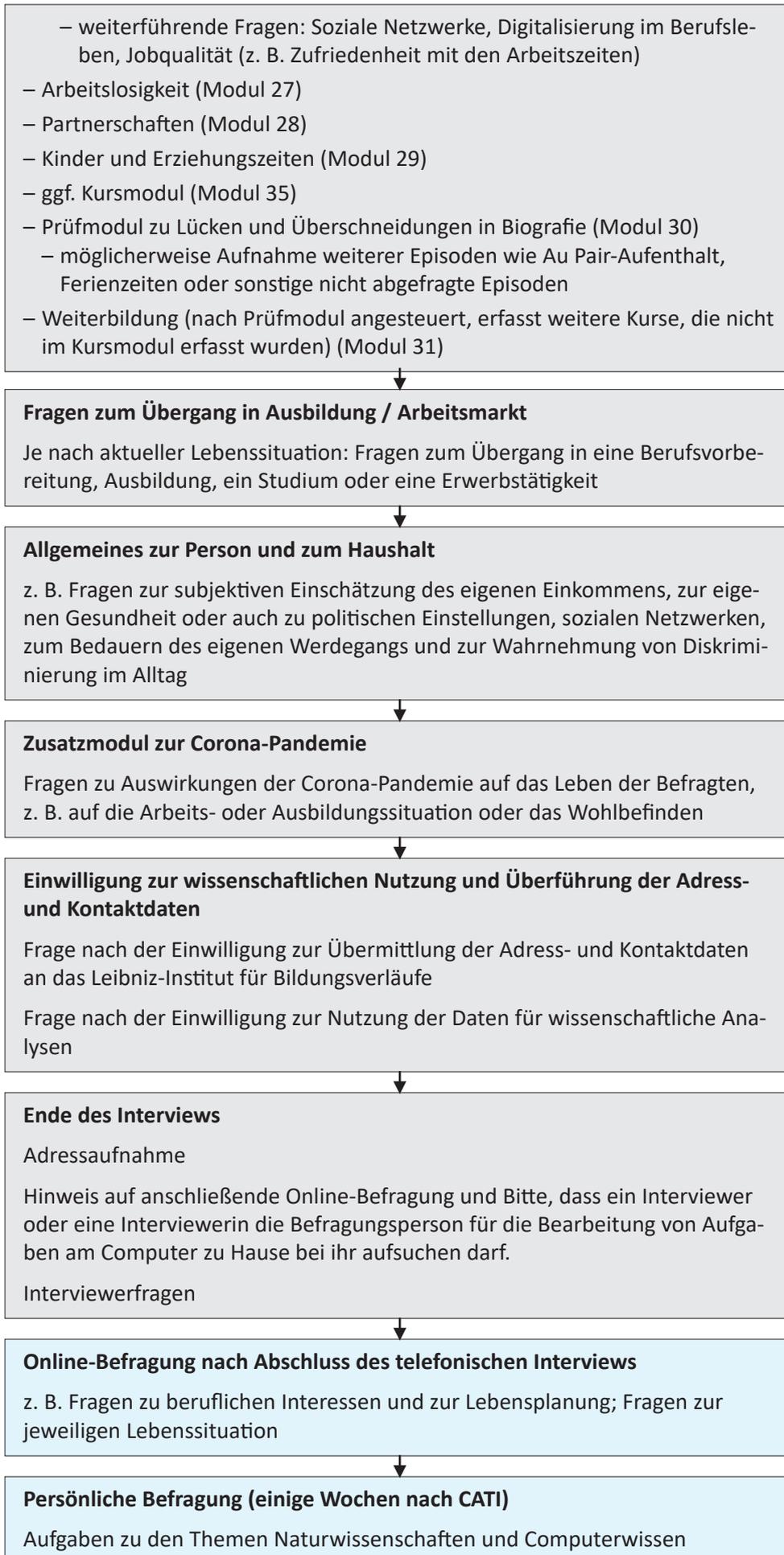
Das NEPS-Basishandbuch erläutert die zentralen Module zur Erfassung des Lebensverlaufs im Rahmen des CATI-Interviews. Das vorliegende teilstudien-spezifische Handbuch fokussiert daher nur Besonderheiten der aktuellen Erhebungswelle (Startkohorte 4, 2021).

Befragungsinstrument 2.1 Befragungsinstrument

Wie zuvor erläutert, kommt in dieser Erhebungswelle nur ein Panelbefragungsinstrument zum Einsatz, da von allen Befragten bereits Informationen über ihren Lebensverlauf vorliegen.

Die folgende Übersicht zeigt die **Fragebogenmodule**:





Online-Befragung 2.2 Online-Befragung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, im Anschluss an das telefonische Interview (innerhalb einer Woche) an einer Online-Befragung teilzunehmen. Die Zugangsdaten zur Online-Befragung werden nach dem Telefoninterview i. d. R. per E-Mail versendet. Daher ist es sehr wichtig, dass am Ende des Interviews eine aktuelle E-Mailadresse der Befragten erfasst bzw. markiert wird. Nur wenn die jungen Erwachsenen keine E-Mailadresse angeben (oder wenn diese sich als ungültig herausstellt), erfolgt die Zusendung der Zugangsdaten per Post. Daher ist auch die Überprüfung der Anschrift besonders wichtig.

Die Befragten werden am Ende des Interviews darauf hingewiesen, dass das **erste Incentive (20 EUR) erst nach vollständiger Bearbeitung der Online-Befragung** versendet wird (bei Fällen in Deutschland: postalischer Versand mit Dankschreiben, bei Fällen im Ausland: Versand eines Amazon-Gutscheins mit Dankes-E-Mail).

Falls sehr kritische Fragen zur Auszahlung bzw. zum Versand des Incentives gestellt werden, können Sie auf Folgendes hinweisen: Wenn die Person ca. 6 Wochen nach dem Telefoninterview immer noch nicht an der Online-Befragung teilgenommen hat, dann erhält sie das erste Incentive auch ohne die Teilnahme an der Online-Befragung. Jedoch werden in der Online-Befragung weitere Fragen gestellt, die für die Forschung sehr wichtig sind, und daher stellt jede Teilnahme an der Online-Befragung einen großen Mehrwert dar! Dieser Hinweis sollte nur im Ausnahmefall und auf kritisches Nachfragen gegeben werden.

Das **zweite Incentive (30 Euro)** wird erst **nach der Aufgabenbearbeitung zuhause bei der Befragungsperson postalisch verschickt**. Dies soll einige Wochen nach dem CATI-Interview bzw. der Online-Befragung stattfinden. Die Bearbeitung der Aufgaben ist ein sehr wichtiger Bestandteil der diesjährigen Befragung und ein einzigartiges Merkmal der NEPS-Studie. Es handelt sich dabei um unterschiedliche Aufgaben mit interessanten Inhalten.

Befragte im Ausland können nicht an der persönlichen Befragung teilnehmen. Sie erhalten dennoch das vollständige Incentive in Höhe von 50 Euro per Amazon-Gutschein. Dieser wird ihnen nach der Teilnahme am telefonischen Teil sowie nach Ausfüllen des Online-Fragebogens per Mail gesendet.

Die gesamte Teilnahme an allen drei Teilen ist selbstverständlich freiwillig.

Besonderheiten dieser Befragung 2.3 Besonderheiten dieser Befragung

Da unsere Befragung eine Langzeitstudie ist, gibt es einen großen Block mit Fragen, die den Teilnehmenden jedes Jahr wieder gestellt werden. Unabhängig davon gibt es aber auch Fragen zu besonderen, jährlich wechselnden Themen. Im Folgenden werden sowohl die neuen Themen als auch andere Besonderheiten dieser Erhebungswelle dargestellt.

2.3.1 Neue Inhalte der diesjährigen Befragung

Neue Inhalte

– Bedauern des gewählten Bildungsganges

In diesem Modul werden die Befragten gebeten, ihren persönlichen Werdegang nach Beenden der Schulzeit rückblickend zu bewerten. Konkret geht es um die Frage, ob sie die Entscheidungen, die sie in Bezug auf ihr Ausbildung beziehungsweise ihr Studium getroffen haben, heute manchmal bedauern. Den Befragten werden verschiedene Möglichkeiten vorgelesen – z. B. die Entscheidung für eine andere Berufsausbildung oder für ein anderes Studium – und sie sollen mit dem Wissen von heute angeben, wie sie sich entscheiden würden, wenn sie noch einmal die Wahl hätten.

– Wahrgenommene Diskriminierung

Die Befragten werden nach ihrer Einschätzung zum Thema Diskriminierung gefragt. Sie sollen sich dazu äußern, ob z. B. Menschen ausländischer Herkunft ihrer Meinung nach mit weniger Respekt behandelt werden als andere. Personen mit Migrationshintergrund werden außerdem gefragt, ob sie selbst schon einmal bei der Arbeitsplatzsuche benachteiligt wurden. Falls die Personen mit Migrationshintergrund arbeiten, werden sie zusätzlich gefragt, ob sie bei der Arbeit schlechter behandelt werden.

– Die Rolle sozialer Netzwerke bei der Ausbildungsplatz-/ Arbeitsplatzsuche

Sozialkapital bietet für die Individuen einen Zugang zu den Ressourcen des sozialen und gesellschaftlichen Lebens. Zu diesen Ressourcen zählen soziale Unterstützung, Hilfeleistung, Anerkennung, Wissen und Verbindungen bis hin zum Finden von Arbeits- und Ausbildungsplätzen. Im Erwerbstätigkeitsmodul werden insbesondere diese **Arbeitsmarktressourcen** thematisiert. Diejenigen, die seit dem letzten Interview eine neue Tätigkeit aufgenommen haben, werden gefragt, ob sie hierfür Unterstützung aus ihrem persönlichen Umfeld bekommen haben. Konkret fragen wir nach, ob jemand aus dem persönlichen Umfeld die Befragten über die neue Stelle informiert hat, ob sich jemand aus dem persönlichen Umfeld für die Befragten eingesetzt hat, damit sie die Stelle bekommen, und ob jemand aus dem persönlichen Umfeld beim Schreiben der Bewerbung geholfen hat. Falls dies der Fall ist, fragen wir nach, wer diese Person war (Geschlecht, Bildung und Herkunft). Falls sowohl der Befragte als auch diese Personen bzw. die Eltern der Person aus einem anderen Herkunftsland als Deutschland stammen, wird zusätzlich gefragt, ob der/die Befragte oder ihre Eltern aus demselben Herkunftsland stammen.

– Gesundheit

Die Befragungspersonen sollen bei diesem Frageblock zunächst ihren Gesundheitszustand ganz allgemein einschätzen. Anschließend folgen Fragen zum körperlichen und geistigen Gesundheitszustand und zu Beeinträchtigungen im Alltag aufgrund gesundheitlicher und seelischer Probleme. Falls sich die Befragten nicht sicher sind, ob es bei der Frage nach den Beeinträchtigungen in alltäglichen Aktivitäten auch um Einschränkungen geht, die aufgrund der Corona-Pandemie und des Infektionsschutzgesetzes auftreten, verneinen Sie dies bitte. Es geht hierbei nur um Beeinträchtigungen, die aufgrund ihrer eigenen gesundheitlichen Verfassung auftreten.

– Fragen zur Covid-19 Pandemie

Die Konsequenzen der Corona-Pandemie zeigen sich in allen Lebensbereichen. Im Rahmen des letzten Frageblocks werden in diesem Jahr einige neue Fragen gestellt, in denen die Teilnehmenden berichten können, welche Auswirkungen die

Pandemie auf ihr Leben im Allgemeinen und auf ihre Arbeits- oder Ausbildungssituation im Besonderen hat bzw. hatte. Es geht um konkrete Schwierigkeiten, die durch die Corona-Krise hervorgerufen wurden - z. B. Arbeitsplatzverlust, Einsamkeitserfahrungen oder auch Betreuungsgpässe bei Eltern. Weiter erfassen wir, ob Bildungsangebote verschoben, abgesagt oder in digitale Formate umgewandelt werden mussten. Für Erwerbstätige werden weitere Konsequenzen für ihre berufliche Tätigkeit erfasst, wie z. B. Veränderungen mit Blick auf mobiles Arbeiten oder Homeoffice, die Betroffenheit von Kurzarbeit bei Angestellten bzw. Einbußen für Selbstständige.

– „Unpassende“ Fragen aufgrund der Corona-Pandemie

Einige Fragen im Instrument beziehen sich auf Veranstaltungen (z. B. Konzerte oder Weiterbildungskurse) oder generell Treffen mit anderen Menschen innerhalb der letzten 12 Monate. Solche Aktivitäten sind aufgrund der Corona-Pandemie natürlich mehrheitlich ausgefallen und die entsprechenden Fragen könnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer irritieren. Falls hier Rückfragen kommen, können Sie folgendes antworten:

„Uns ist bewusst, dass es aufgrund der Corona-Pandemie im letzten Jahr viele Einschränkungen gab. Aus wissenschaftlichen Gründen ist es jedoch wichtig, dass wir jedes Jahr die gleichen Fragen stellen. Nur dann kann man die Ergebnisse vergleichen und Veränderungen über die Zeit hinweg erkennen.“

Außerdem ist es möglich, dass Veranstaltungen in digitale Alternativen umgewandelt wurden – sei es ein Weiterbildungskurs oder eine Geburtstagsfeier. Sollte hier die Rückfrage kommen, ob ein digitales Konzert auch als „richtiger“ Konzertbesuch zählt, weisen Sie die Befragten bitte darauf hin, dass sie die Frage so beantworten sollen, wie sie sie verstehen.

– Einwilligung zur wissenschaftlichen Nutzung und Überführung der Adress- und Kontaktdaten

Die Befragungspersonen werden gefragt, ob ihre Adress- und Kontaktdaten

1. an das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe übermittelt werden dürfen und
2. für wissenschaftliche Analysen genutzt werden dürfen.

Diese zweite Frage wird unabhängig von der Antwort auf die erste Frage gestellt. Befragungspersonen, die an den letzten Befragungen nicht teilgenommen haben, bekommen beide Einwilligungsfragen erstmals gestellt. Denjenigen, die bei der letzten Befragung bereits beiden Einwilligungen zugestimmt haben, werden diese Fragen nicht erneut gestellt. Diejenigen, die in der letzten Befragung eine der beiden Einwilligungen nicht gegeben haben, bekommen die jeweils nicht zugestimmte Einwilligungsfrage wiederholt gestellt.

Die Nutzung der Adress- und Kontaktdaten bietet neue Analysemöglichkeiten. Man kann z.B. untersuchen, ob Menschen bereit sind, für Ihre Ausbildung lange Strecken auf sich zu nehmen.

Unter „Adress- und Kontaktdaten“ fallen Informationen wie Vor- und Nachnamen, Wohnadressen, E-Mail-Adressen und Telefonnummern. Die bisherige Einwilligung umfasste nur die zeitlich begrenzte Speicherung der Daten beim infas-Institut. Diese Daten durften bisher nur dazu verwendet werden, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu kontaktieren – nicht aber für wissenschaftliche Analysen.

Auch wenn eine Person in die Nutzung und Überführung der Adress- und Kontaktdaten eingewilligt hat, gilt weiterhin: Name und Adresse werden wie bisher getrennt von den Antworten der Befragten gespeichert. Ein Rückschluss auf die Identität der befragten Person ist also weiterhin nicht möglich.

Bei Nachfragen der Befragungspersonen zur Adressübergabe an das LfBi und zur wissenschaftlichen Nutzung gibt es zudem weiterführende Interviewerhinweise inklusive Beispiele im Instrument.

– **Ankündigung der Aufgabenbearbeitung und Bitte, dass ein Interviewer oder eine Interviewerin die Befragungsperson für die Bearbeitung von Aufgaben am Computer zu Hause bei ihr aufsuchen darf**

Am Ende des CATI-Interviews weisen Sie die Befragungsperson darauf hin, dass einige Wochen nach dem telefonischen Interview und der Online-Befragung die Bearbeitung von Aufgaben vorgesehen ist, wofür ein Interviewer oder eine Interviewerin die Befragungsperson zu Hause aufsuchen muss. Bei den Aufgaben geht es um die Bereiche Computerwissen und Naturwissenschaften.

Dabei achtet der CAPI-Interviewer oder die CAPI-Interviewerin selbstverständlich auf die Einhaltung der Hygienemaßnahmen, die in der Infobroschüre (Versand mit dem ersten Anschreiben) beschrieben wurden. Ist die Befragungsperson einverstanden, dass ein Interviewer oder eine Interviewerin sie zuhause aufsucht, werden keine weiteren Fragen dazu gestellt. Verweigert die Befragungsperson die Aufgabenbearbeitung bzw. den Besuch vor Ort durch einen Interviewer bzw. eine Interviewerin, dann wird in einer Folgefrage der Grund der Verweigerung erfragt.

2.3.2 Schulgeschichte

Schulgeschichte

Die Schulgeschichte wurde bereits von allen Befragten erhoben. Daher werden nur bei einigen Personen, die wieder eine allgemeinbildende Schule besuchen oder die auf einer Berufsschule einen Schulabschluss (außerhalb einer Berufsvorbereitung oder Ausbildung) erwerben, Schulbesuche seit dem letzten Interview erfasst.

2.3.3 Ausbildungen

Ausbildungen

Im Ausbildungsmodul werden folgende Ausbildungen erfasst:

- mit Ausbildungsabschluss, z. B. im Dualen System (Lehre),
- an Berufsfachschulen (einschließlich der Schulen des Gesundheitswesens),
- Studium und
- seit der letzten Befragung auch Lehrgänge bei einem Verband oder einer Kammer (z. B. IHK-Lehrgang).

Am Ende des Ausbildungsmoduls wird in der Startkohorte 4 nach Kursen und berufsbezogenen Weiterbildungen gefragt, die zu einer **Lizenz** geführt haben. Dabei kann es sich zum Beispiel um einen Gabelstaplerschein oder eine Lizenz als Netzwerkadministrator handeln. In solchen Fällen startet das **Kursmodul** und der Kurs bzw. die Weiterbildung kann dort erfasst werden. Nachdem die Erfassung der Kurse abgeschlossen ist, leitet das Befragungsprogramm Sie wieder zurück ins Ausbildungsmodul.

Nicht als eigene Episode im Ausbildungsmodul werden erfasst:

- Anlernzeiten, Referendariate, Volontariate, Vikariate, Traineeprogramme oder Anerkennungspraktika. Diese werden im Modul Erwerbstätigkeit erfasst.

- Ein Berufsschulbesuch im Rahmen einer dualen Ausbildung. Dieser ist Bestandteil der betrieblichen dualen Ausbildung und wird nicht als eigene Episode erfasst.
- Praktika im Rahmen der Ausbildung oder des Studiums oder während der Schulzeit werden grundsätzlich nicht aufgenommen.
- Kurse sowie berufsbezogene Weiterbildungen (zum Beispiel Computerkurse), die **nicht** bei einem Verband oder einer Kammer stattgefunden haben, gehören ebenfalls nicht ins Ausbildungsmodul.

Änderungen im Berufsbildungsgesetz (BBiG) – Neue Bezeichnungen für Berufsabschlüsse

Alle Zielpersonen werden nach ihrer Berufsausbildung seit der letzten Befragung gefragt und nach der ihrer Kinder bzw. ihrer Partnerin / ihres Partners, falls vorhanden. Abgefragt werden u.a. alle beruflichen und akademischen Ausbildungen (auch abgebrochene), wie z. B.: Studium, Promotion, Habilitation, (Berufs-)Fachschulausbildung, duale Ausbildung (Lehre) und Umschulungen.

Seit dem 01.01.2020 dürfen **neue Bezeichnungen für berufliche Weiterbildungsabschlüsse** vergeben werden, nämlich:

- **Geprüfter Berufsspezialist,**
- **Bachelor Professional,**
- **Master Professional.**

Diese Titel werden i. d. R von Personen geführt, die in einem handwerklichen oder kaufmännischen Beruf eine hohe Position innehaben. Sie dürfen sich auch rückwirkend so nennen, also auch wenn sie bspw. ihre Meisterprüfung schon vor einigen Jahren absolviert haben. Sinn und Zweck des Ganzen ist, berufliche Weiterbildungsabschlüsse und hochschulische Abschlüsse vergleichbar zu machen. Auch wenn durch die neuen Bezeichnungen eine Vergleichbarkeit angestrebt wird, gilt: **Bachelor Professional und Master Professional sind nicht mit den Studienabschlüssen Bachelor und Master zu verwechseln.** Wenn „nur“ Bachelor oder Master genannt wird, handelt es sich ausschließlich um Hochschulabschlüsse.

Die meisten Zielpersonen, die eine solche berufliche Weiterbildung zum geprüften Berufsspezialisten, Bachelor Professional oder Master Professional absolviert haben, werden weiterhin (zusätzlich) die alten Bezeichnungen nennen, wie z. B.

- „Meister“ oder „Technikerabschluss“ für „Bachelor Professional“ oder
- „Lehrgang bei einem Verband oder einer Kammer (IHK-Lehrgang)“ für „Master Professional“ oder für „geprüfter Berufsspezialist“.

Wenn eine Befragungsperson beide Titel nennt, also die alte und die neue Bezeichnung, dann gilt: Die Befragungsperson entscheidet, welcher Titel erfasst werden soll.

Falls von der Befragungsperson ausschließlich „Bachelor Professional“ genannt wird, wird zusätzlich eine Frage gestellt, ob es sich um einen Meister, einen Technikerabschluss oder einen anderen Bachelor Professional handelt.

2.3.4 Erwerbstätigkeit

Erwerbstätigkeit

Widersprüche

Bei Widerspruch einer Erwerbstätigkeitsepisode aus dem letzten Interview werden Sie gebeten, die Art des Widerspruches selbstständig zu erfassen, indem Sie die Frage, die sich direkt an Sie richtet, beantworten. Stellen Sie als Erstes durch Nachfragen sicher, dass es sich tatsächlich um eine falsch aufgenommene Episode handelt. Ist dies der Fall, geben Sie an, welcher Angabe genau widersprochen wurde - z. B. der konkreten Berufsangabe oder der Art der Tätigkeit. Es ist auch möglich, dass die/der Befragte keine weiteren Angaben zu den Gründen des Widerspruchs macht. Falls dies der Fall ist, dann wählen Sie die entsprechende Antwortkategorie aus.

Falls die Befragungsperson statt der fälschlich erfassten Episode eigentlich einer anderen Erwerbstätigkeit nachgegangen ist, verfahren Sie folgendermaßen: Erfassen Sie danach eine neue Episode mit der korrekten Erwerbstätigkeit, die zum Zeitpunkt des letzten Interviews ausgeübt wurde. Allerdings kann bei einer neu aufgenommenen Episode als Beginndatum nur das letzte Interviewdatum aufgenommen werden. Dokumentieren Sie Ihr Vorgehen am Ende der Befragung in der Interviewerfrage nach „Problemen und Störungen“ und nennen Sie uns dort das tatsächliche Beginndatum der nachträglich erfassten Erwerbstätigkeit, die eigentlich schon vor dem letzten Interview begann.

Unbezahlte Praktika

In der Startkohorte 4 werden, im Gegensatz zu anderen Startkohorten, auch unbezahlte Praktika im Modul Erwerbstätigkeit erfasst, solange es sich nicht um Pflichtpraktika im Rahmen einer Ausbildung oder eines Studiums oder um ein Schülerpraktikum handelt.

Nebenjobs in den Ferien

Es werden in Startkohorte 4 auch Ferienjobs (nach Abschluss der Schule bzw. bei Studierenden während der vorlesungsfreien Zeit) als Episoden im Modul Erwerbstätigkeit erfasst.

Saisonarbeit

Jede Tätigkeit als Saisonarbeiter wird in Startkohorte 4 als eigene Episode aufgenommen – auch dann, wenn sie beim selben Arbeitgeber erfolgt. Ist also eine befragte Person in den Jahren 2017 und 2018 immer zwischen April und Juli der gleichen Saisonarbeit nachgegangen, nehmen Sie bitte zwei einzelne Episoden mit den entsprechenden Beginn- und Enddaten auf.

2.3.5 Arbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit

Personen, die ein Studium oder eine schulische/duale Ausbildung absolvieren, stehen dem Arbeitsmarkt per se nicht zur Verfügung. Das heißt, Arbeitslosigkeit parallel zu einem Studium oder einer Ausbildung ist in der Regel nicht möglich. Für Studierende gibt es jedoch mehrere Ausnahmen. Sie können arbeitslos sein, wenn sie entweder im Rahmen eines Urlaubssemesters oder eines Teilzeit-/Promotionsstudiums dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und nach Arbeit suchen.

Gleiches gilt, wenn sie ihr Studium aufgrund von Krankheit oder Schwangerschaft für mehr als drei Monate aussetzen müssen.

Partnerschaft **2.3.6 Partnerschaft**

Es werden alle Partnerschaften seit dem letzten Interview erhoben. Dabei kann es sich auch um Partnerschaften handeln, die mittlerweile nicht mehr fortbestehen.

Weiterbildungen, Kurse und Lehrgänge **2.3.7 Weiterbildungen, Kurse und Lehrgänge**

Kurse und Lehrgänge werden in einem eigenen Kursmodul erfasst. Dieses wird angesteuert, wenn die Befragten einen Kurs in einem anderen Modul (Freiwilligendienst, Wehr- und Zivildienst, Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit, Erziehungszeiten oder im Lückenmodul) nennen. Für das Ausbildungsmodul gilt, dass eine Weiterleitung ins Kursmodul nur im Fall von Kursen mit Lizenzen erfolgt (siehe Absatz 2.3.3).

Berichtet eine Person z. B. während einer Arbeitslosigkeitsepisode von einem Kurs, wird das Kursmodul angesteuert. Dort können nun maximal 5 Kurse aufgenommen werden. Eine Ausnahme stellen jedoch Kurse dar, die während einer Elternzeit besucht wurden. Hier können nur maximal 3 Kurse pro Elternzeit angegeben werden.

Besondere Aufmerksamkeit ist bei Lehrgängen bei einem Verband oder einer Kammer (z. B. IHK-Lehrgang) geboten, da diese seit der letzten Befragung als eigene Episode im Ausbildungsmodul (und nicht im Kursmodul) aufgenommen werden.

Weitere Kurse und Lehrgänge werden im **Weiterbildungsmodul** erfasst, welches nach dem Prüfmodul angesteuert wird und an alle Befragten gerichtet ist. Hier sollen alle Kurse seit dem letzten Interview erfasst werden, über die bisher noch nicht berichtet wurde. Aufgenommen werden explizit auch Kurse, die die Befragten für sich persönlich gemacht hat, wie Kochkurse oder Sprachkurse. Gestellt werden unter anderem Fragen zum Inhalt, zur Dauer und zur Lizenzierung der genannten Kurse und Lehrgänge. Hat eine Person z. B. während einer Arbeitslosigkeit mehr als 5 Kurse belegt, können die weiteren Kurse freiwillig im Weiterbildungsmodul aufgenommen werden.

Anschließend wählt das Programm **zufällig einen Kurs** aus, zu dem weitere Informationen erfragt werden: Zum Beispiel, ob die oder der Befragte von jemandem aus ihrem persönlichen Umfeld vorher Informationen zu dem Kurs erhalten hat, ob der Kurs nebenher besucht wurde, ob er etwas gekostet hat und wer die Kosten getragen hat sowie Fragen zur Qualität des Kurses.

Im Weiterbildungsmodul werden die jungen Erwachsenen zusätzlich gefragt, ob sie sich auch außerhalb von Kursen und Lehrgängen weiterbilden (z. B. durch das Lesen von Fachbüchern oder Fachzeitschriften, den Besuch von Vorträgen, Kongressen oder Messen oder die Nutzung digitaler Medien wie Wikis oder Podcasts).

2.3.8 Kinder- und Erziehungszeiten

*Kinder und
Erziehungszeiten*

In dieser Studie werden alle leiblichen Kinder, sowie Pflege und Adoptivkinder erfasst. Nicht erfasst werden andere Kinder, die im Haushalt leben. Die Befragten sollen nicht nur von ihren Kindern berichten, sondern auch von ihren Plänen für die Zukunft, ob sie (weitere) eigene Kinder haben möchten.

Im Fall des Mutterschutzes (ca. sechs Wochen vor der Geburt und acht Wochen nach der Geburt) wird die fortlaufende Episode, z. B. Erwerbstätigkeit, weitergeschrieben. Dies ist zu unterscheiden von der Elternzeit, welche als eigene Episode erfasst wird (nähere Ausführungen siehe NEPS-Basishandbuch).

2.3.9 Übergänge in Ausbildung, Studium und Arbeitsmarkt

*Übergänge in
Ausbildung, Studium
und Arbeitsmarkt*

Das zentrale Anliegen der NEPS-Teilstudie „Schule, Ausbildung und Beruf“ (Startkohorte 4) besteht in der Erfassung von Übergängen von der Schule bis ins Berufsleben. Je nach Lebenssituation eines jungen Erwachsenen (z. B. Beginn oder Abschluss einer Ausbildung) werden unterschiedliche Fragen zum Übergang in die aktuelle oder nächste Lebensphase gestellt. Im Folgenden werden die Inhalte einiger Fragenblöcke zu Übergängen in die Ausbildung, das Studium und das Erwerbsleben vorgestellt.

Übergang in Ausbildung und Studium

Haben die jungen Erwachsenen erst vor kurzem eine Ausbildung oder ein Studium begonnen, werden sie zu ihrem Übergang in diese Ausbildung bzw. das Studium befragt. Beispielsweise werden Fragen nach subjektiven Einschätzungen und Erfolgsaussichten ihrer Ausbildung bzw. ihres Studiums gestellt.

Junge Erwachsene, die bisher noch keinen Ausbildungsplatz bzw. Studienplatz gefunden haben, werden beispielsweise nach Gründen für Nicht-Bewerbungen oder nach der Anzahl von Bewerbungsgesprächen gefragt.

Übergang in den Arbeitsmarkt

Junge Erwachsene, die sich im **letzten Ausbildungsjahr** befinden, erhalten Fragen zur Ausbildungsqualität, zu möglichen Zugeständnissen, die sie bei der Arbeitsplatzsuche machen würden und zu ihren Zukunftsplänen.

Junge Erwachsene, die eine **Ausbildung oder ein Studium erfolgreich abgeschlossen** haben, werden gefragt, wie zufrieden sie rückblickend mit ihrer Ausbildung bzw. dem Studium sind, ob sie nach Arbeitsstellen gesucht haben oder ob sie ein Übernahmeangebot erhalten haben.

Weitere Themen 2.3.10 Weitere Themen

Digitalisierung der Arbeitswelt

Bei erwerbstätigen Personen wird erfasst, wie die Digitalisierung die Arbeitswelt der Befragten verändert. Die Schwerpunkte liegen hierbei vor allem darauf, welche Veränderungen bei der Arbeit festzustellen sind und wie die Befragten den Wandel wahrnehmen. Auch die Fähigkeiten der Befragten im Umgang mit vernetzten digitalen Technologien werden erfasst.

Subjektive Einschätzung zum Einkommen

Nach dem Haushaltseinkommen sollen die Befragten angeben, wie sie finanziell über die Runden kommen und mit welchem Einkommen sie allgemein leicht auskommen würden. Dann wollen wir wissen, ob sie eine unerwartete Ausgabe in Höhe von 1.000 Euro bezahlen könnten, ohne sich dafür Geld zu leihen.

Soziale Zugehörigkeit

Hierbei fragen wir die Teilnehmenden, inwiefern sie das Gefühl haben, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Wir interessieren uns in diesem Zusammenhang u. a. auch dafür, ob die Befragten glauben, dass man den meisten Menschen vertrauen kann oder eher nicht.

Politische Partizipation

Im Rahmen der Fragen zur politischen Partizipation sollen die Befragten angeben, wie stark ihr Interesse an politischen Themen ausgeprägt ist.

Gesundheit und Gesundheitsverhalten

Die Befragten sollen bei diesem Frageblock zunächst ihren Gesundheitszustand ganz allgemein einschätzen. Anschließend folgen Fragen zum körperlichen und geistigen Gesundheitszustand und zu Beeinträchtigungen im Alltag aufgrund gesundheitlicher und seelischer Probleme. Dann geht es um Größe und Gewicht sowie gesundheitsrelevante Verhaltensweisen wie Rauchen, Alkoholkonsum und sportliche Aktivitäten.

Jobmerkmale bzw. -qualität

Die Fragen zu den Jobmerkmalen richten sich nur an Personen mit aktueller Erwerbstätigkeit. Sollte eine Person mehr als eine andauernde berufliche Tätigkeit haben, wird zunächst die berufliche Haupttätigkeit ermittelt. Hat die Befragungsperson Schwierigkeiten, ihre hauptsächliche Tätigkeit zu benennen, dann weisen Sie bitte darauf hin, dass die Befragungsperson sich auf die erste eingeblendete Tätigkeit beziehen soll!

Bei den Fragen zu den Jobmerkmalen geht es beispielsweise um die subjektive Bewertung der Chancen für beruflichen Aufstieg, der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, der Arbeitsplatzsicherheit, oder inwiefern die eigenen Fähigkeiten zu den Anforderungen der Tätigkeit passen.

Anhang

Anschreiben (Teilnahme in letzter Erhebung)



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LI f BI
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6157/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
neps6@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, <Monat> <Jahr>

Schule, Ausbildung und Beruf

<Liebe/Lieber> <Vorname> <Name>,

wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre langjährige Teilnahme an der NEPS-Studie „Schule, Ausbildung und Beruf“. Unsere einzigartige Langzeitstudie kann nur gelingen, weil Sie und viele andere Teilnehmerinnen und Teilnehmer uns jedes Jahr wieder unterstützen.

In diesem Jahr besteht unsere Befragung aus drei Teilen. Wenn Sie alle Befragungsteile abgeschlossen haben, erhalten Sie insgesamt 50 Euro als Dankeschön!

- Zuerst möchten wir ein **telefonisches Interview** mit Ihnen führen und Ihnen Fragen zu den Themen Ausbildung, Studium, Erwerbstätigkeit, Herkunft, Politik, Familie und Gesundheit stellen. Außerdem interessieren wir uns für Ihren privaten und beruflichen Alltag während der Corona-Pandemie.
- Im Anschluss senden wir Ihnen die Zugangsdaten für unseren **Online-Fragebogen**, in dem es z. B. um Ihre beruflichen Interessen und Ihre Familienplanung geht.
Nach der Teilnahme an dem Interview und der Online-Befragung erhalten Sie als Dankeschön 20 Euro.
- Außerdem ist in diesem Jahr die Bearbeitung von Aufgaben vorgesehen, da unsere Studie in regelmäßigen Abständen die Veränderung von Fähigkeiten und Kenntnissen nach dem Verlassen der Schule untersucht. Es handelt sich um abwechslungsreiche Aufgaben mit interessanten Inhalten. Zu diesem Zweck möchten wir Sie bitten, dass ein Interviewer oder eine Interviewerin **persönlich zu Ihnen nach Hause** kommen darf. Wir möchten betonen, dass wir uns der besonderen Lage durch die Corona-Pandemie bewusst sind. Unsere Interviewerinnen und Interviewer sind ausführlich zu den notwendigen Hygienemaßnahmen geschult und mit speziellem Hygienezubehör ausgestattet. Wir werden Sie nur mit besonderer Vorsicht und dem erforderlichen Abstand befragen. Weitere Informationen hierzu finden Sie auch in der beiliegenden Infobroschüre.
Für die Bearbeitung der Aufgaben bedanken wir uns mit weiteren 30 Euro.

Eine Übersicht über den Ablauf der drei Befragungsteile finden Sie auf dem Einlegeblatt im beiliegenden Flyer.

B157/SC4/2021/A_Wdh

Ihre Teilnahme an allen Teilen unserer Studie ist selbstverständlich wieder freiwillig und es werden alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten.

Ihre Unterstützung ist für unsere Studie entscheidend. Denn nur wenn Sie und möglichst viele weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer mitmachen, erhalten wir verlässliche Daten. Für unseren diesjährigen **Ergebnis-Flyer** haben wir Ihre Angaben aus der letzten Befragung ausgewertet. Darin geht es u. a. darum, wie stark Sie und die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihren Alltag aufgrund der Corona-Pandemie einschränken mussten. Stellvertretend für viele andere Forscherinnen und Forscher danken wir Ihnen für den Beitrag, den Sie durch Ihre Teilnahme zur Forschung leisten!

Eine Interviewerin oder ein Interviewer vom infas-Institut wird Sie in den nächsten Wochen anrufen, um einen passenden Termin für den ersten Teil der Studie – die telefonische Befragung – zu vereinbaren.

Haben Sie noch Fragen?

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas zu den üblichen Bürozeiten unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 66 47 436 gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie bei Fragen auch die E-Mail-Adresse neps6@infas.de. Über das NEPS-Online-Portal unter www.neps.infas.de können Sie uns schnell und unkompliziert mitteilen, wenn sich Ihr Name, Ihre Anschrift, Ihre Telefonnummer oder Ihre E-Mail-Adresse geändert hat. Geben Sie dafür einfach Ihren persönlichen Zugangscodes ein: <PASSWRD>. Selbstverständlich können Sie uns dazu auch über die oben genannte Telefonnummer oder E-Mail-Adresse kontaktieren.

Informationen rund um die NEPS-Studie und die Teilstudie „Schule, Ausbildung und Beruf“ finden Sie im Internet unter www.neps-studie.de.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Anschreiben (Teilnahme in vorletzter Erhebung)



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

L'f'bi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6157/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
neps6@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, <Monat> <Jahr>

Schule, Ausbildung und Beruf

<Liebe/Lieber> <Vorname> <Name>,

wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre langjährige Teilnahme an der NEPS-Studie „Schule, Ausbildung und Beruf“. Unsere einzigartige Langzeitstudie kann nur gelingen, weil Sie und viele andere Teilnehmerinnen und Teilnehmer uns seit Jahren immer wieder unterstützen. Leider konnten wir beim letzten Mal kein Interview mit Ihnen führen. Umso mehr würden wir uns freuen, wenn Sie dieses Jahr wieder an unserer Befragung teilnehmen. Es gibt dieses Mal auch einige Neuerungen.

In diesem Jahr besteht unsere Befragung aus drei Teilen. Wenn Sie alle Befragungsteile abgeschlossen haben, erhalten Sie insgesamt 50 Euro als Dankeschön!

- Zuerst möchten wir ein **telefonisches Interview** mit Ihnen führen und Ihnen Fragen zu den Themen Ausbildung, Studium, Erwerbstätigkeit, Herkunft, Politik, Familie und Gesundheit stellen. Außerdem interessieren wir uns für Ihren privaten und beruflichen Alltag während der Corona-Pandemie.
- Im Anschluss senden wir Ihnen die Zugangsdaten für unseren **Online-Fragebogen**, in dem es z. B. um Ihre beruflichen Interessen und Ihre Familienplanung geht.
Nach der Teilnahme an dem Interview und der Online-Befragung erhalten Sie als Dankeschön 20 Euro.
- Außerdem ist in diesem Jahr die Bearbeitung von Aufgaben vorgesehen, da unsere Studie in regelmäßigen Abständen die Veränderung von Fähigkeiten und Kenntnissen nach dem Verlassen der Schule untersucht. Es handelt sich um abwechslungsreiche Aufgaben mit interessanten Inhalten. Zu diesem Zweck möchten wir Sie bitten, dass ein Interviewer oder eine Interviewerin **persönlich zu Ihnen nach Hause** kommen darf. Wir möchten betonen, dass wir uns der besonderen Lage durch die Corona-Pandemie bewusst sind. Unsere Interviewerinnen und Interviewer sind ausführlich zu den notwendigen Hygienemaßnahmen geschult und mit speziellem Hygienezubehör ausgestattet. Wir werden Sie nur mit besonderer Vorsicht und dem erforderlichen Abstand befragen. Weitere Informationen hierzu finden Sie auch in der beiliegenden Infobroschüre.
Für die Bearbeitung der Aufgaben bedanken wir uns mit weiteren 30 Euro.

B157/SC4/2021/A_TempA

Eine Übersicht über den Ablauf der drei Befragungsteile finden Sie auf dem Einlegeblatt im beiliegenden Flyer.

Ihre Teilnahme an allen Teilen unserer Studie ist selbstverständlich wieder freiwillig und es werden alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten.

Ihre Unterstützung ist für unsere Studie entscheidend. Denn nur wenn Sie und möglichst viele weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer mitmachen, erhalten wir verlässliche Daten. Für unseren diesjährigen **Ergebnis-Flyer** haben wir Ihre Angaben aus der letzten Befragung ausgewertet. Darin geht es u. a. darum, wie stark Sie und die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihren Alltag aufgrund der Corona-Pandemie einschränken mussten. Stellvertretend für viele andere Forscherinnen und Forscher danken wir Ihnen für den Beitrag, den Sie durch Ihre Teilnahme zur Forschung leisten!

Eine Interviewerin oder ein Interviewer vom infas-Institut wird Sie in den nächsten Wochen anrufen, um einen passenden Termin für den ersten Teil der Studie – die telefonische Befragung – zu vereinbaren.

Haben Sie noch Fragen?

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas zu den üblichen Bürozeiten unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 66 47 436 gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie bei Fragen auch die E-Mail-Adresse neps6@infas.de. Über das NEPS-Online-Portal unter www.neps.infas.de können Sie uns schnell und unkompliziert mitteilen, wenn sich Ihr Name, Ihre Anschrift, Ihre Telefonnummer oder Ihre E-Mail-Adresse geändert hat. Geben Sie dafür einfach Ihren persönlichen Zugangscode ein: <PASSWRD>. Selbstverständlich können Sie uns dazu auch über die oben genannte Telefonnummer oder E-Mail-Adresse kontaktieren.

Informationen rund um die NEPS-Studie und die Teilstudie „Schule, Ausbildung und Beruf“ finden Sie im Internet unter www.neps-studie.de.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie
Direktorin des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Einlegeblatt zum Ablauf der Befragung

So läuft die Befragung ab:



1. Telefonisches Interview



2. Online-Fragebogen

Dafür gibt es nach dem Ausfüllen als kleines Dankeschön **20 Euro**.



3. Aufgabebearbeitung am Computer bei Ihnen zu Hause

Als Dank für Ihre Teilnahme erhalten Sie **30 Euro**.

Fragen zu den Erhebungen beantwortet Ihnen:

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Dr. Angela Prussog-Wagner
Postfach 24 01 01
53154 Bonn

Telefon: 0800 66 47 436 (kostenfrei)
E-Mail: neps6@infas.de

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM
LfBi
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE

infas

Weitere Informationen gibt es unter
www.neps-studie.de

© LfBi 2021

Ergebnisflyer

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,

seit Anfang 2020 haben wir alle viel Ungewöhnliches erlebt. Wir lebten mit Einschränkungen, die wir uns kaum vorstellen konnten. Die Corona-Pandemie hat uns viele Monate lang begleitet (und tut es immer noch). Wie haben Sie diese Zeit erlebt? Welche Veränderungen brachte Corona? In diesem Flyer möchten wir Ihnen aktuelle Ergebnisse aus unserer letzten Befragung präsentieren. Es geht um Einschränkungen, um Zufriedenheit und um systemrelevante Berufe. Außerdem zeigen wir, wer vom Digitalisierungsschub, den die Pandemie mit sich brachte, profitierte. Weitere Auswertungen der Zusatzbefragung zum Thema Corona finden Sie auch auf unserer Webseite www.neps-studie.de/corona.

Ich möchte mich ganz herzlich bei Ihnen für Ihre anhaltende Teilnahme an der NEPS-Studie bedanken! Durch Ihre Unterstützung leisten Sie einen großen Beitrag für die Forschung in Deutschland und darüber hinaus.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

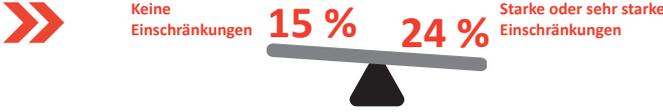
Prof. Dr. Cordula Artelt
Leiterin der NEPS-Studie, Direktorin des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe (LIfBi)




Einschränkungen während der Corona-Pandemie

Lange dominierte ein Thema unseren Alltag: die Corona-Pandemie. In der letzten Befragung, die im Herbst 2020 startete, haben wir Sie und alle anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der NEPS-Studie „Schule, Ausbildung und Beruf“ gefragt, wie es Ihnen während der Pandemie erging und welche Einschränkungen Sie im täglichen Leben erfahren haben. Ihre Antworten dazu

fielen sehr unterschiedlich aus. Während einerseits rund **24 %** von Ihnen angaben, **starke oder sogar sehr starke Einschränkungen im Alltag** zu erleben, sagten **15 %** von Ihnen, dass sie sich **gar nicht einschränken müssen**.



Eine der größten Einschränkungen bestand sicherlich darin, dass man sehr viel weniger Menschen treffen konnte als vor der Pandemie. Natürlich möchte man den Kontakt dennoch aufrecht erhalten, auch wenn man sich nicht persönlich treffen kann. Zoom, Skype, FaceTime und WhatsApp sind nur einige Beispiele für digitale Medien, die vermehrt eingesetzt wurden, um miteinander ins Gespräch zu kommen – sei es im beruflichen

Kontext oder bei einer Online-Geburtstagsparty. **65 %** von Ihnen gaben an, **deutlich mehr soziale Kontakte über digitale Medien** zu pflegen als vor Corona. Es bleibt abzuwarten, welche dieser Möglichkeiten sich auch nach der Pandemie in unserem Alltag durchsetzen können.

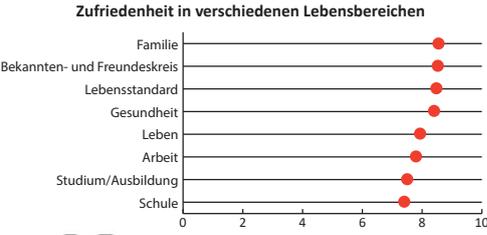


65 % gaben in der letzten Befragung an, deutlich mehr soziale Kontakte über digitale Medien zu pflegen.

Lebenszufriedenheit während der Corona-Pandemie

Wir fragten im Herbst 2020 auch nach Ihrer Zufriedenheit in verschiedenen Lebensbereichen. Auf einer Skala von 0 (ganz und gar unzufrieden) bis 10 (sehr zufrieden) konnten Sie angeben, wie zufrieden Sie mit verschiedenen Bereichen des Lebens sind. Es zeigte sich, dass die meisten von Ihnen im Großen und Ganzen recht zufrieden mit Ihrem Leben sind (7,8). Allerdings wurden einige Unterschiede zwischen verschiedenen Lebensbereichen

deutlich. Man kann zum Beispiel erkennen, dass die meisten von Ihnen mit Ihrem Bekannten- und Freundeskreis zufriedener sind (8,3) als mit Ihrem beruflichen Leben (7,7). Am zufriedensten sind Sie im Mittel mit Ihrer Familie (8,4). Die Schlusslichter bilden die Zufriedenheit mit der Schule sowie mit Studium bzw. Ausbildung (jeweils 7,3).



Lebensbereich	Zufriedenheit (Skala 0-10)
Familie	8,4
Bekannten- und Freundeskreis	8,3
Lebensstandard	8,2
Gesundheit	8,1
Leben	7,8
Arbeit	7,7
Studium/Ausbildung	7,3
Schule	7,3



Die Zufriedenheit mit der Familie ist am größten (8,4).

Systemrelevante Berufe

In Krisen wird deutlich, auf wen man sich verlassen kann. Dazu hörte man in letzter Zeit viel über sogenannte systemrelevante Berufe. Doch welche sind das eigentlich?

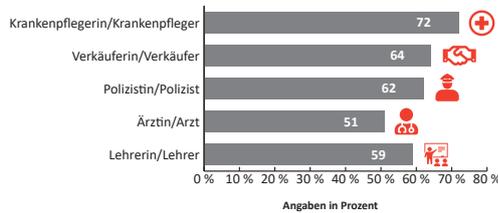
Systemrelevante Berufe stellen die Grundlage für das Funktionieren einer Gesellschaft dar. In einer Krise erhalten sie die Grundversorgung der Menschen aufrecht, z. B. mit Lebensmitteln, Strom oder Medikamenten. Diese (und andere) Bereiche werden als „kritische Infrastrukturen“ bezeichnet. Das sind Einrichtungen, bei deren Störung gravierende Folgen zu erwarten sind. Darunter fallen auch Tätigkeiten im Gesundheits- und Pflegewesen, Erziehungs- und Reinigungsberufe sowie Jobs in der Informations- und Kommunikationstechnik. Auch Menschen im Sicherheitsbereich (z. B. Polizistinnen und Polizisten) und im Verkehrssektor (Busfahrerinnen und Busfahrer) werden als systemrelevant bezeichnet. Je länger die Corona-Pandemie andauert, desto deutlicher wird, dass auch Personen in anderen Berufen sehr wichtig für das Funktionieren des Alltags sind: beispielsweise Lehrkräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Versicherungen und Lieferdiensten oder Journalistinnen und Journalisten. Dies sind systemrelevante Berufe „der zweiten Stunde“.

An der Vielzahl dieser Berufe wird deutlich, dass eine funktionierende Gesellschaft auf viele Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten angewiesen ist und es in einer Krise auf jeden einzelnen ankommt. Auch auf Sie, denn unter Ihnen gibt es einige, die solch wichtigen Tätigkeiten nachgehen. Für Personen in systemrelevanten Berufen hat sich der Begriff „Alltagshelden“ etabliert. Unter denjenigen, die in einem Beruf angekommen sind, haben wir uns die unbefristet Angestellten näher angeschaut: Fast die Hälfte (47%) von Ihnen gab an, in einem systemrelevanten Beruf zu arbeiten!



Auch in Ihrem sozialen Umfeld gibt es einige dieser Personen. 72% von Ihnen kennen eine Krankenschwester oder einen Krankenpfleger, 49% von Ihnen kennen eine Ärztin oder einen Arzt. In der folgenden Grafik sehen Sie eine Auflistung einiger systemrelevanter Berufe, denen Personen aus dem Bekanntenkreis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der NEPS-Studie „Schule, Ausbildung und Beruf“ nachgehen.

Personen mit systemrelevantem Beruf im Bekanntenkreis



Forschung zum Thema Corona – Wer profitiert vom Digitalisierungsschub?

Videomeetings, Teamarbeitsplattformen und virtuelle Konferenzen sind mittlerweile aus dem Arbeitsleben nicht mehr wegzudenken. Aktuelle Auswertungen der Corona-Zusatzbefragung in der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ zeigen, welche Berufs- und Bildungsgruppen digitale Technologien im ersten Lockdown häufiger als vor der Pandemie genutzt haben.

Fast 1.800 Erwerbstätige nahmen an der Zusatzbefragung teil. Mehr als die Hälfte der Befragten mit Hochschulabschluss berichtete, dass sie digitale Technologien mit Beginn der Pandemie stärker genutzt haben. Wichtiger als der Bildungsgrad sind jedoch die Tätigkeiten. Hier geht die Schere weiter auseinander. Wie stark die Nutzung digitaler Technologien zunimmt, fällt in verschiedenen Berufsgruppen sehr unterschiedlich aus.

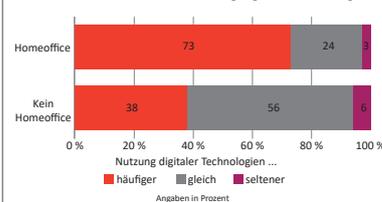
Zunahme der Nutzung digitaler Technologien:

- 70 % bei Menschen in Berufen, für die Schreiben, Lesen, Rechnen und IT-Kenntnisse sehr wichtig sind.
- 63 % bei Menschen mit stark interaktiven Tätigkeiten und hohem Kundenkontakt.
- 29 % bei Menschen, die manuelle Tätigkeiten mit körperlicher Anstrengung ausführen.

Den größten Unterschied gibt es im Zusammenhang mit der Verlagerung des Arbeitsortes ins Homeoffice. Während 73 % der im Homeoffice Tätigen digitale Technologien häufiger nutzen, liegt der Anteil unter denjenigen, die ihren Arbeitsplatz nicht in die eigenen vier Wände verlagern konnten, bei nur 38 %. Vor allem hochqualifizierte Arbeitnehmende wechseln ins Homeoffice. Diese Gruppe profitiert vom Digitalisierungsschub am stärksten.

„Diese neue digitale Spaltung der Erwerbsbevölkerung dürfte sich seit dem Frühjahr 2020 noch weiter verschärft haben“, sagt Prof. Dr. Corinna Kleinert, eine der Autorinnen des Berichts¹. Sie forscht am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (IflBi) und ist Professorin für Soziologie mit dem Schwerpunkt längsschnittliche Bildungsforschung an der Universität Bamberg.

Arbeitsort und veränderte Nutzung digitaler Technologien



Ihre Empfehlung: „Der durch die Corona-Krise ausgelöste Digitalisierungsschub muss so gesteuert werden, dass möglichst viele Beschäftigte davon profitieren – eine größere Ausschöpfung der Homeoffice-Potentiale könnte zu einer Verringerung der digitalen Spaltung beitragen.“

Mehr zu dieser und weiteren Auswertungen der Zusatzbefragung zum Thema Corona gibt es unter www.neps-studie.de/corona



¹ Kleinert, C., Bächmann, A.-C., Schulz, B., Vicari, B., & Ehlert, M. (2021). Für wen brachte Corona einen Digitalisierungsschub? Veränderungen in der Nutzung digitaler Technologien während der COVID-19-Pandemie. *NEPS Corona & Bildung, Bericht Nr. 6*.

Ihre Ansprechpartnerinnen

Fragen zu den Erhebungen:

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
 Dr. Angela Prussog-Wagner
 Postfach 24 01 01
 53154 Bonn
 Telefon: 0800 66 47 436 (kostenfrei)
 E-Mail: neps6@infas.de



Fragen rund um die NEPS-Studie:

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (IflBi)
 Anna Passmann
 Wilhelmsplatz 3
 96047 Bamberg
 Telefon: 0951 863-3409
 E-Mail: neps-info@iflbi.de



Wenn sich an Ihren Kontaktdaten etwas ändert, freuen wir uns über eine Mitteilung in unserem NEPS-Online-Portal unter neps.infas.de



Weitere Informationen finden Sie unter www.neps-studie.de

Infobroschüre zu Hygienemaßnahmen



Abstand halten



Hygiene beachten



Maske tragen

infas

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101
53154 Bonn
www.infas.de

NEPS/6157/2021



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

Haben Sie noch weitere Fragen?
Dann erreichen Sie uns unter
der kostenfreien Telefonnummer
0800/66 47 436.

Weitere Informationen finden
Sie auch hier:
www.neps-studie.de.



**Wichtige Information
zum Umgang unserer
Interviewerinnen und
Interviewer mit Corona**

infas

Unsere Interviewerinnen und Interviewer nehmen mit Ihnen Kontakt auf, um ein Interviewgespräch zu führen.

Um eine mögliche Verbreitung und Gefährdung auszuschließen, sind unsere Interviewerinnen und Interviewer intensiv auf alle Verhaltensmaßnahmen entsprechend der aktuellen behördlichen Vorgaben zum Thema Corona geschult.

Nachfolgend beschriebene Verhaltensregeln und Vorgehensweisen sind Voraussetzung für die Durchführung unserer Interviews.

Sie erhalten beim Besuch ein Hygieneset bestehend aus:

- medizinische Einwegmaske
- Einweghandschuhe
- Desinfektionsgel
- Desinfektionstuch

Abstand halten

Achten Sie gemeinsam auf einen Mindestabstand von 1,5 Metern während des Besuchs. Versuchen Sie einen geeigneten Raum für das Interviewgespräch zur Verfügung zu stellen, der ausreichend vor und nach dem Gespräch gelüftet werden sollte. Die Anwesenheit weiterer Personen in dem Raum sollte vermieden werden. Verzichten Sie auf Händeschütteln oder andere Berührungen.

Hygiene beachten

Achten Sie auf Hygiene beim Husten und Niesen (Taschentuch benutzen oder in die Armbeuge). Für den Fall, dass Geräte oder Stifte übergeben werden, sollten diese mit einem Flächendesinfektionstuch gereinigt werden. Unsere Interviewerinnen und Interviewer halten ein Hygieneset für Sie bereit.

Maske tragen

Unsere Interviewerinnen und Interviewer tragen eine Mund-Nasen-Bedeckung, wenn sie an Ihrer Haustür klingeln. Sie sind angewiesen diese immer dann zu tragen, wenn die Abstandsregeln nicht zuverlässig eingehalten werden können. Während des Interviewgesprächs wird zum gegenseitigen Schutz eine mobile Spuckschutzwand aufgestellt.

Aufgrund der täglichen Beobachtung des Infektionsgeschehens und der aktuellen Lage vor Ort kann es zu kurzfristigen Terminabsagen bzw. -verschiebungen kommen. Wir bitten auch Sie Termine abzusagen, wenn Sie sich in angeordneter Quarantäne befinden, sich Erkältungssymptome abzeichnen oder Sie sich krank fühlen. Zum Schutz Ihrer eigenen und der Sicherheit weiterer Befragungspersonen sind unsere Interviewerinnen und Interviewer angewiesen, die Gegebenheiten vor Ort persönlich einzuschätzen und Besuche gegebenenfalls abzubrechen.